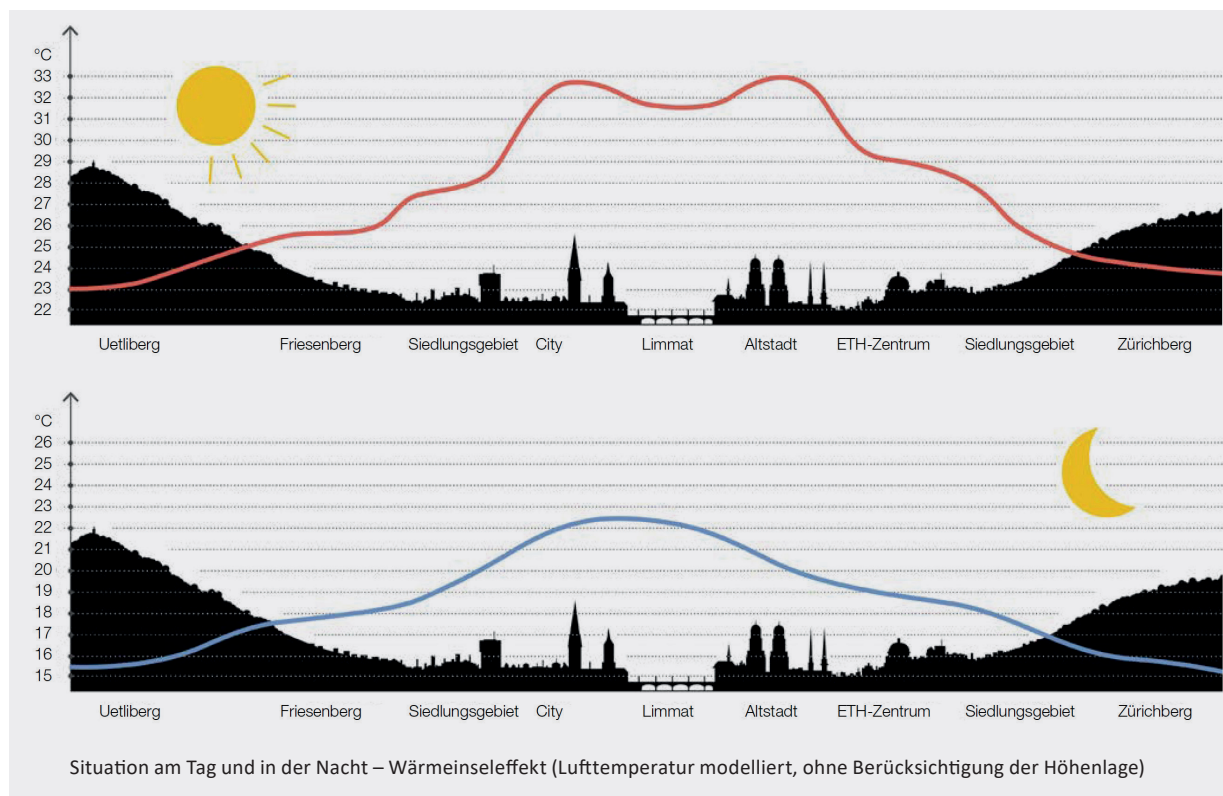


Infoblatt

Fachplanung Hitzeminderung



Die Stadt Zürich hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen der Möglichkeiten die Hitzebelastung der Zürcher Bevölkerung zu vermindern und die Lebensqualität trotz erkennbarem Klimawandel mindestens beizubehalten. Dafür hat die Stadt die Fachplanung Hitzeminderung erstellt und darin Handlungsansätze definiert. Mit den dabei geschaffenen Grundlagen können auch in anderen Städten und Gemeinden Anpassungen an den Klimawandel geplant werden.

Aufgabe: Um den Hitzeinseleffekt dauerhaft zu reduzieren, gibt es verschiedene Ansätze: Beschattung, Begrünung, Bepflanzung, Erhöhung der Rückstrahlung, Entsiegelung oder Schaffen von offenen Wasserflächen. Durch eine frühzeitige Umsetzung geeigneter Massnahmen können die Kosten zur Anpassung an den Klimawandel verringert werden. In einer historisch gewachsenen Stadt wie Zürich sind die Umsetzungsmöglichkeiten und Platzverhältnisse allerdings begrenzt. Wie geht man also damit um, dass die Stadt weiter wächst und sich nach innen verdichtet und dennoch die Infrastruktur und Grünräume den gewachsenen Ansprüchen gerecht werden und dem Klimawandel Rechnung getragen wird? Diese Fragen beantwortet die Fachplanung Hitzeminderung.

Vorgehen: Für einen klimaangepassten Städtebau muss beispielsweise die lokale Wirksamkeit von Gebäude-

ausrichtungen oder Baumpflanzungen bekannt sein, da Fehlplatzierung über Jahrzehnte hinweg bestehen bleiben. Um die Einflüsse abschätzen zu können, wurden detaillierte Analysen der Infrastrukturen der Stadt Zürich erstellt. Diese zeigen auf, welche Handlungsansätze die grössten Wirkungen erzeugen, welche kombinierten Vorgehen bei begrenzten Handlungsspielräumen besonders effektiv sind und welche Alternativen bei gegebenen Einschränkungen umgesetzt werden können. Die Fachplanung Hitzeminderung weist somit aufgrund aufwändiger Modellierungen und Wirkungsanalysen den maximalen Wirkungsgrad der untersuchten Handlungsansätze aus.

Ergebnis: Die Fachplanung Hitzeminderung beinhaltet die drei Teilpläne Hitzeminderung, Entlastungssysteme und Kaltluftsysteme, für die jeweils Handlungsbedarf, Handlungsansätze und Wirkungsanalysen aufgezeigt

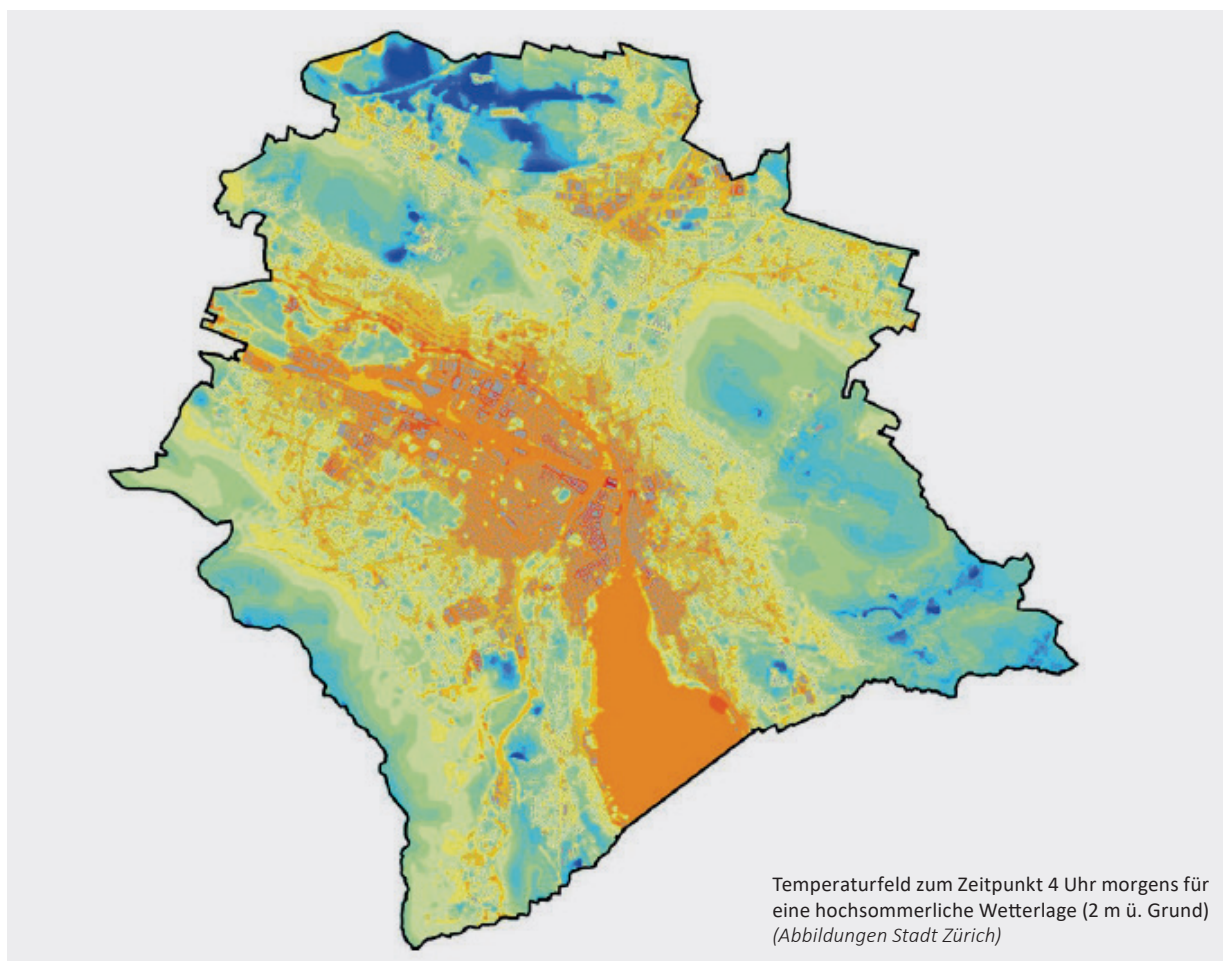
werden. Die für die Stadt Zürich identifizierten Handlungsansätze sind auf andere Siedlungsgebiete übertragbar und umfassen vielfältige Themenbereiche:

- Baukörper gezielt setzen, um das Mikroklima z.B. durch gegenseitige Beschattung zu verbessern
- Gebäudestellungen an der Strömungsrichtung von Kaltluft ausrichten, um diese zu fördern
- Grünflächen als «Cool Spots» mit vielfältigen Freiraum- und Vegetationsstrukturen gestalten
- Beschattung von Aufenthalts-, Bewegungs- und Verkehrsräumen
- Aufenthalts- und Bewegungsoberflächen entsiegeln, da sie die Verdunstungskühlung erhöhen und Kaltluftströme weniger abbremsen
- Versiegelte Flächen wie Strassen, Dächer und Fassaden mit Materialien gestalten, die eine hohe Albedo besitzen, um so die Wärmespeicherung zu reduzieren
- Wasserflächen etablieren, da alle Wasserflächen – von geöffneten Bächen über Sammelbecken von

Regenwasser bis zu Brunnen – eine Kühlwirkung durch Verdunstung erzielen

- Dach- und Fassadenbegrünungen reduzieren die von Fassaden und Dachflächen aufgenommenen Wärmemengen
- Beschattung von Aufenthaltsbereichen im gebäudenahen Aussenraum, um einem Aufheizen entgegenzuwirken
- Reduktion von Energieverbrauch und Nutzung vorhandener Abwärme

Fachplanung Hitzeminderung in Ihrer Gemeinde: Bei der Übertragung der Handlungsansätze und Handlungsräume aus der Fachplanung Hitzeminderung der Stadt Zürich auf die jeweiligen Möglichkeiten und Bedürfnisse ihrer Stadt oder Gemeinde unterstützt Sie PLANAR mit ausgewiesenen Fachkenntnissen. Für kleine ländliche Gemeinden über historisch geprägte Regionen bis zu modernen Städten findet PLANAR die passenden Ansätze, dem Klimawandel zu begegnen.



Temperaturfeld zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens für eine hochsommerliche Wetterlage (2 m ü. Grund)
(Abbildungen Stadt Zürich)